

Schulinternes Curriculum

Biesalski-Schule

25.01.2018



Inhalt

1.	Teil A	2
1.1.	Schulprofil	2
1.2.	Umgang mit Heterogenität/ Inklusives Lernen	2
1.3.	Unterrichtsangebot	2
1.4.	Einbindung der Kooperationsangebote	3
1.5.	Anknüpfung an die Lebenswelt	3
1.6.	Selbstreguliertes Lernen und Partizipation	4
1.7.	Aufbau von Wissen, Vernetzung und Übertragung	4
1.8.	Lernberatung	5
1.9.	Ganztägiges Lernen	5
2.	Teil B	6
2.1.	Sprachbildungskonzept	6
2.2.	Medienkonzept	8
2.3.	Übergreifende Themen	9
3.	Teil C	12
3.1.	Deutsch	12
3.2.	Mathematik	14
3.3.	Ethik	15
3.4.	Gesellschaftswissenschaften	16
3.5.	Geografie	17
3.6.	Geschichte	18
3.7.	Politische Bildung	19
3.8.	Bildende Kunst	20
3.9.	Musik	21
3.10.	Sachunterricht	22
3.10.1.	Vorschlag für Kompetenzraster	23
3.11.	Naturwissenschaften	28
3.11.1.	Klassen 5/6	28
3.11.2.	Klassen 7/8	30
3.11.3.	Klassen 9/10	33
3.12.	Sport	35
3.13.	Englisch	36
3.14.	Wirtschaft, Arbeit und Technik	37

1. Teil A

1.1. Schulprofil

Die Biesalski-Schule ist ein Förderzentrum für den Förderschwerpunkt „körperliche und motorische Entwicklung“. Bei uns werden Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt „Körperliche und motorische Entwicklung“ und „Autismus“ beschult. Sie werden in Klassen gemäß dem Grundschulrahmenlehrplan, nach dem Rahmenlehrplan der integrierten Sekundarschule und entsprechend den Kompetenzstufen für den Förderschwerpunkt Lernen unterrichtet..

Ergänzt wird das Angebot durch Klassen der Berufsschule mit sonderpädagogischen Aufgaben.

Im Rahmen der ergänzenden Förderung und Betreuung werden Kinder der Klassen 1-6 im Rahmen des offenen Ganztagsbetriebs betreut, für Schülerinnen und Schüler der Klassen 7-10 gibt es ein inklusives Betreuungsangebot in Zusammenarbeit mit zwei Jugendfreizeitzentren.

Unsere Schülerinnen und Schüler haben besondere Bedürfnisse, unser Mitarbeiterstamm wird deshalb durch Physio- und Ergotherapeutinnen, eine Logopädin und eine Schulkrankenschwester ergänzt.

(siehe auch Schulprogramm Seite 4)

1.2. Umgang mit Heterogenität/ Inklusives Lernen

Als Förderzentrum vereinen wir Schülerinnen und Schüler mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen. So haben wir Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen, körperlichen Beeinträchtigungen und mit Merkmalen im Autismus-Spektrum uvm.

Dieser heterogenen Schülerschaft werden wir durch unsere sonderpädagogische Expertise, individuelle pädagogische Angebote und stark individualisierte Anforderungsniveaus gerecht.

(Siehe auch Schulprogramm Seite 5f und 11).

Als Förderzentrum sind wir daran interessiert, möglichst vielfältige inklusive Momente in den Schulalltag einzubinden. Dazu gehören regelmäßige Aktionen und Projekte (z.B. schulübergreifender „Frühlingsfrisch-Tag“ oder Teilnahme am „Science-Day“) mit der Quentin-Blake-Schule genauso wie die häufige Teilnahme an unterschiedlichsten sportlichen Aktivitäten wie dem Minimarathon.

1.3. Unterrichtsangebot

Unser Unterrichtsangebot orientiert sich an den aktuell gültigen Stundentafeln und Rahmenlehrplänen. Darüber hinaus ist der Unterricht in den Klassen der Grundschule in den

Fächern Deutsch und Mathematik parallel gesteckt (klassenübergreifender Unterricht), sodass neben der inneren Differenzierung auch eine äußere Differenzierung möglich ist.

Viele Klassen sind sogenannte Doppelklassen, d.h. zwei Klassen werden in einem Klassenraum im Teamteaching unterrichtet. Dies bietet besondere Möglichkeiten der Binnendifferenzierung.

Für Schülerinnen und Schüler, die den Berufsorientierenden Abschluss anstreben, bieten wir anstelle von Englischunterricht Deutsch-Förderunterricht an.

1.4. Einbindung der Kooperationsangebote

Die Biesalski-Schule kooperiert mit unterschiedlichsten Partnern. So findet die ergänzende Förderung und Betreuung der Klassen 7-10 in Kooperation mit dem Träger Tandem und den Jugendfreizeitheimen „Marshallstraße“ und „Lissabonallee“ statt. Diese Zusammenarbeit garantiert eine inklusive Nachmittagsbetreuung in Verbindung mit allen Angeboten einer Jugendfreizeiteinrichtung sowie einer individuellen Förderung.

Im Rahmen der Berufsorientierung kooperiert die Biesalski-Schule mit verschiedenen Kooperationspartnern. Über die Helmut Ziegner Stiftung wird die Berufsorientierung in der Schule mit einer halben Stelle personell unterstützt. In der 8. Klasse wird die Potenzialanalyse in Verbindung mit dem „Annedore-Leber-Berufsbildungswerk“ und der Praxislerntag mit der „Berliner Werkstatt für Behinderte“ durchgeführt.

Im Rahmen des sozialen Lernens kooperieren wir mit der Waldschule und führen hier regelmäßig Teambildungstage in nahezu allen Klassenstufen durch.

1.5. Anknüpfung an die Lebenswelt

Unsere Schülerinnen und Schüler sind häufig in ihrem Bewegungs- und Erfahrungsraum eingeschränkt. Wir haben es uns deshalb zur Aufgabe gemacht, so oft es geht, die Lebenswelt in den Unterricht mit einzubeziehen. Dies fängt bei der Arbeit im Schulgarten an. Die Klassen der Grundstufe bewirtschaften eigene Beete., Grundstufe z.B. bei der Fester Bestandteil des Klassenlebens der Klassen 1-6 ist Zubereitung eines gesunden Frühstücks.()In der Oberstufe arbeiten die Schülerinnen und Schüler in Schülerfirmen „Brotbären“ oder „BiesiCafe“mit.

Ein Mobilitätstraining, durchgeführt von der Schulstation, unterstützt viele Schülerinnen und Schüler bei der Erweiterung ihres Lebens- und Erfahrungsraumes und leitet sie dabei an, den Schulweg alleine zu bewältigen.

Ein differenziertes Konzept der Berufsorientierung (siehe Schulprogramm Seite 9) soll die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, eine konkrete und realistische Zukunftsperspektive aufzubauen.

1.6. Selbstreguliertes Lernen und Partizipation

Selbstreguliertes Lernen ist ein hohes Ziel, an das unsere Schülerinnen und Schüler schrittweise herangeführt werden. In den unteren Klassen ist der Anteil des selbstregulierten Lernens noch relativ gering, da die Schülerinnen und Schüler eine enge Begleitung in festen Strukturen bei der Bearbeitung von Aufgaben benötigen. Mit jeder Klasse erhöht sich der Anteil des selbstregulierten Lernens. Dies erfolgt über aktivierende Methoden wie Lerntheken oder Stationenarbeit, in denen differenzierte Aufgaben bereitgestellt werden. Ziel ist am Ende der 10. Klasse die selbstständige Erarbeitung eines Themenfeldes im Rahmen einer Präsentationsprüfung.

Die Schülerpartizipation hat einen hohen Stellenwert in der Biesalski-Schule. Seit mehreren Jahren gibt es zum Beispiel die Quasselgruppe, ein wöchentlich stattfindendes Treffen der nonverbalen Schülerinnen und Schüler. Die Gruppe hat mit dem Einsatz von Unterstützter Kommunikation ein Kinderbuch vertont und Lieder aufgenommen.

Einmal jährlich findet bei uns der Gesangswettbewerb „Biesalski sucht den Superstar“ statt, bei dem die Schülerinnen und Schüler gemeinsam abstimmen, welche Sängerin, welcher Sänger den diesjährigen Preis gewinnt.

Im Jahre 2012 wurde die Schülerjury an der Biesalski-Schule etabliert. Hier Ein Schüलगremium aus Unter- und Oberstufenschülern_Innen entscheidet über einen Jahresetat von ca. 500€. Klassen oder Interessengruppen stellen Anträge für Projekte oder Anschaffungen.

Einmal im Vierteljahr treffen sich jeweils die Schüler und Schülerinnen der Unter- und Oberstufe (Salibonani und Schülerassembly) um sich ausgewählte Unterrichtsprojekte gegenseitig vorzustellen.

1.7. Aufbau von Wissen, Vernetzung und Übertragung

Der auf unterschiedliche Lernerfordernisse ausgerichtete kompetenz- und handlungsorientierte Unterricht bietet differenzierte Unterrichtsmaterialien an. Die Vernetzung und Übertragung findet in den verschiedenen Klassenstufen unterschiedlich statt. Exemplarisch seien hier die klassen- und schulübergreifenden Projektstage in Deutsch und Mathematik erwähnt. Im Mathematikunterricht werden regelmäßig offene Fragestellungen, so genannte Fermi-Aufgaben gestellt. Diese Aufgaben sollen dazu befähigen, auf den erworbenen Kenntnissen basierend, eigene Lösungswege zu finden.

Im Rahmen des WAT-Unterrichts besuchen die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe sowie des BQL für den praktischen Unterrichtsanteil unter anderem die Holzwerkstatt und die Lehrküche. Hier fertigen sie mit höherer Jahrgangsstufe zunehmend selbstständig Werkstücke aus Holz bzw. bereiten Speisen zu. Häufig wird die Arbeitsform des projektorientierten Unterrichts gewählt, was den Schülerinnen und Schülern ein weitgehend freies Arbeiten ermöglicht.

In der Unter- und Oberstufe werden regelmäßig Projektwochen zu verschiedenen Themen durchgeführt (2017: Thema Vielfalt, geplantes Thema 2018: 111 Jahre Beschulung von körperbeeinträchtigten Schülerinnen und Schülern).

Die Vernetzung wird in der Oberstufe in den Klassen mit dem zusätzlichen Förderschwerpunkt „Lernen“ dadurch gefördert, dass im Rahmen des WAT-Unterrichts verstärkt Schülerfirmenarbeit angeboten wird (siehe Konzept der Berufsorientierung). Die Klassen der Integrierten Sekundarschule sind in die Organisation und Durchführung des „Markt der Berufe“ eingebunden.

1.8. Lernberatung

Die Lernberatung geschieht an der Biesalski-Schule auf unterschiedlichen Ebenen. So ist die individuelle Lernberatung durch unser pädagogisches Personal ein fester Teil der täglichen Unterrichtsarbeit. Ergänzt wird sie durch die halbjährlichen Förderplangespräche, die durch ein interdisziplinäres Team aus Therapeutinnen, Erzieherinnen und Erziehern, Betreuerinnen und Betreuern, PU's, Lehrerinnen und Lehrern zusammen mit den Eltern und häufig auch den Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden.

In den Oberstufenklassen wird regelmäßig das Modul „Lernen lernen“ durch das Projekt „Studenten machen Schule“ angeboten.

1.9. Ganztägiges Lernen

An der Biesalski-Schule haben wir eine ergänzende Förderung und Betreuung (ehemals Hort Kl. 1-6). Für die Klassen 7-10 gibt es eine Kooperation mit Tandem BTL und den Jugendfreizeitheimen „Marshallstraße“ und „Lissabonallee“.

Die Konzeption sieht vor, dass beide EföBs aus den übergreifenden Themen (Teil B des schulinternen Curriculums) pro Schuljahr ein Schwerpunktthema auswählen und bearbeiten.

Für das Schuljahr 2017/ 18 einigten sich beide EföBs auf den Punkt 3.2 Bildung zur Akzeptanz und Vielfalt (Diversity).

Die Kooperation zwischen den EföBs wird durch gemeinsame Aktivitäten, Fortbildungen und kollegialem Austausch vertieft. Besondere übergreifende Aktivitäten finden in den Ferien statt (Kochen zu einem kulturellen Thema, Besuche in der Waldschule und Ausflüge).

Im Mai des jeweiligen Jahres finden zwischen den Einrichtungen Übergabegespräche zum Wechsel der Lernenden.

2. Teil B

2.1. Sprachbildungskonzept

Die Entwicklung einer flexiblen und sicheren Sprachkompetenz unter Berücksichtigung der individuellen Förderbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler steht im Vordergrund der sprachlichen Bildung. Dies gilt im besonderen Maße an unserer Schule aufgrund der vielfältigen Förderschwerpunkte und der teils umfangreichen Entwicklungsverzögerung der Schülerinnen und Schüler.

Die kulturelle und persönliche Vielfalt der Schülerschaft erfordert einen achtsamen und wertschätzenden Sprachgebrauch. In der Alltagssprache, in der abwertende Begriffe im Kontext von Behinderungen oder Migrationshintergrund benutzt werden, gilt es das Verständnis für die Andersartigkeit des Einzelnen anzubahnen. Das zeigt sich in einem sensiblen Sprachgebrauch im Schulalltag.

In allen schulischen Bereichen wird auf eine umfassende Sprachbildung und –förderung geachtet. Die altersgerechte Reflexion über die Bedeutung und Herkunft von Begriffen, führt zu einem differenzierten Sprachgebrauch. Das drückt sich auch in einer bewussten Unterscheidung und Anwendung der Alltags-, Bildungs- und Fachsprache aus.

Konkret werden bereits in der Grundstufe unterstützende und förderspezifische Kompetenzen durch einen handlungsorientierten Unterricht fächer- und jahrgangsübergreifend angebahnt. Erlernete Satzstrukturen werden in den Bereichen Argumentieren und Diskutieren alltagsorientiert aufgebaut und vertieft. Die Bewertung der sprachlichen Darstellungsleistung in der Integrierten Sekundarschule findet in allen Fächern Berücksichtigung.

In der folgenden Übersicht finden sich Beispiele zur Sprachbildung an der Biesalski-Schule. Den Kompetenzbereichen der Sprachbildung sind dabei Schwerpunkte zugeordnet, zu denen über alle Jahrgangsstufen und Fächer hinweg exemplarisch Maßnahmen zugeordnet sind.

Kompetenzbereich	Schwerpunkte	ausgewählte Beispiele und Verweise auf Unterrichtsfächer
Rezeption: Hörverstehen	Hörtexte nutzen, Strategien des verstehenden Zuhörens	Allgemein (1-10): im Morgenkreis, bei Präsentationen und Diskussionen Englisch (3-10): sprachliches Handeln in Alltagssituationen (Hörverstehensübungen zunehmend muttersprachlicher Texte)

		GEWI (5/6): Kindernachrichten ansehen (z.B. Logo), besprechen der Sendung, Wiedergabe von Themen und deren kurze Zusammenfassung in eigenen Worten
Rezeption: Leseverstehen	Strategien zur Erschließung von Sachtexten	BK (1-10): lesen und verstehen von Bastelanleitungen Mathe (1-10): Textaufgab WAT (7-10): Rezepte und Anleitungen lesen und umsetzen
Produktion: Sprechen	Anbahnen, festigen und anwenden sprachlicher Muster	Allgemein: – Mitschülern ausgewählte Klassenprojekte in Vorträgen präsentieren(Salibonani (1-6), Assembly (7-10)) Englisch (3-10): sprachliches Handeln in Alltagssituationen, Mediationsübungen, Kurzvorträge Musik (1-10): Mehrsprachigkeit nutzen, Lieder in verschiedenen Sprachen singen
Produktion: Schreiben	Eigene Texte verfassen, Schreibstrategien anwenden	Allgemein (1-6): berichten über Erlebnisse, schreiben von Briefen, Beschreibungen Allgemein (7-10): Bewerbungstraining, Praktikumsberichte, Briefe verfassen, kreatives Schreiben AG Schülerzeitung BK (3-10): Werkbücher BK (7-10): Künstlersteckbriefe
Interaktion	Angemessene Reaktion auf Redebeiträge von Mitschülerinnen und Mitschülern	Allgemein (1-10): Morgenkreis, Nachfragen zu Berichten, bei Präsentationen und Diskussionen eine angemessene Rückmeldung geben Allgemein (1-10): Rollenspiele Sport (1-10): Funktion des Spiele-Chefs übernehmen Ethik (7-10): anbahnen/ herausbilden einer Gesprächskultur, anwenden von Gesprächsregeln, einnehmen/ artikulieren von verschiedenen Perspektiven in Diskussionen über ethische Fragestellungen NAWI/ fächerübergreifend (5-10): Absprachen bei

		Experimenten und Kleingruppenarbeit
Sprachbewusstheit	Fachbegriffe üben und anwenden	Allgemein (1-10): alltagssprachliche und bildungssprachliche Formulierungen situationsgemäß anwenden Englisch (3-10): grammatische Begriffe, Abgrenzung zur deutschen Sprache GEWI/ Geschichte (7-10): Einführung und korrekte Verwendung historischer Fachbegriffe

2.2. Medienkonzept

Der Umgang mit den traditionellen und neuen Medien ist Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts.

Schülerinnen und Schüler sollen die gesellschaftlichen Auswirkungen aller Medienformen auch der Informations- und Kommunikationstechnik kennen und beurteilen lernen. Auch sollen sie medienkritische Betrachtungen zur Verlässlichkeit von Kommunikation und Medien anstellen können.

Neben der Möglichkeit, täglich eine aktuelle Tageszeitung zu lesen, sind die neuen Medien ein wichtiger Bestandteil des Schullebens. Insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten „Körperliche und motorische Entwicklung“ ist der Umgang mit den neuen Medien eine wichtige Hilfe und Unterstützung im Unterricht. Das Heranführen an einen kompetenten Umgang mit neuen Medien dient einer guten Vorbereitung auf das Berufsleben.

Die neuen Medien tragen wesentlich zum modernen Profil unserer Schule bei. Sie werden an unserer Schule mehr und mehr zu einem selbstverständlichen Arbeitsmaterial im Unterricht. In den verschiedenen Klassen- und Fachräumen stehen unseren Schülerinnen und Schülern Computerarbeitsplätze mit Internetanschluss zur Verfügung.

Die Schülerinnen und Schüler können sich in den einzelnen Fächern, z.B. in Gesellschaftswissenschaften mittels Suchmaschinen über Sachthemen informieren. Sie lernen die Fülle an Informationen zu ordnen, zu gewichten und bedeutsame Inhalte zu verwenden. Unter Anwendung geeigneter Software üben sie eigene Texte zu verfassen und Ergebnisse beispielsweise am Smartboard zu präsentieren. Dabei können Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen und motorischen Einschränkungen spezielle Ein- und Ausgabegeräte verwenden.

Schülerinnen und Schüler lernen Kommunikations- und Informationsmedien anzuwenden, ihre Wirkung zu beurteilen und Regeln der verantwortungsbewussten Kommunikation zu entwickeln.

2.3. Übergreifende Themen

ÜBERGREIFENDE THEMEN	KI 1	KI 2	KI 3	KI 4	KI 5	KI 6	KI 7	KI 8	KI 9	KI 10	BEDARFSVARIABLEL
1. Berufs- und Studienorientierung			x	x			x	x	x	x	<ul style="list-style-type: none"> • Einbeziehung außerschulischer Fachinstitutionen ab Kl. 3 • Siehe Konzept der Berufsorientierung / Schulprogramm ab Kl. 7
2. Bildung Akzeptanz von Vielfalt	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	<ul style="list-style-type: none"> • Individualisierte Regeln Kl. 1 - 6 • Einbeziehung außerschulischer Institutionen (Queer , Lambda) ab Kl. 7 • Thematisierung der eigenen Besonderheiten • Vielfalt AG ab Kl. 7
3. Demokratiebildung					x	x	x	x	x	x	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerjury ab Kl. 5 • Klassenrat ab Kl. 5 • Konfliktlotsen ab Kl. 7 • U 18 Wahl Kl. 7 – 10 • „Biesalski sucht den Superstar“ ab Kl. 7
4. Europabildung in der Schule				x	x	x	x	x	x	x	<ul style="list-style-type: none"> • Kindernachrichten LOGO • Medienbildung durch Zeitung und Nachrichten • e-twinning ab Kl.7/8

5. Gesundheitsförderung	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	<ul style="list-style-type: none"> • gesundes, gemeinsames Frühstück Kl. 1-10 • Bundesjugendspiele • Nichtraucherkampagne ab Kl. 7 • Bauwagen • Bewegungsangebote • Sportabzeichen ab Kl. 3 • Teilnahme „Jugend trainiert für Paralympics“ Kl. 5 -10
6. Gewaltprävention	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenregeln • Antigewalttraining/Antimobbingprojekte • Kooperation mit Präventionsbeauftragten ab Kl. 5 • Konfliktlotsenausbildung ab Kl. 5 • Mediation • Projekte der Schulstation
7. Gleichstellung und Gleichberechtigung (Gender Mainstream)	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	<ul style="list-style-type: none"> • koedukativer Sportunterricht • Boys and Girls Day ab Kl. 7
8. Interkulturelle Bildung und Erziehung	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	<ul style="list-style-type: none"> • Thematisieren der Herkunftsländer der Lernenden Kl. 1-10 • Länderprojekte im Rahmen des Englischunterrichts ab Kl. 5 • themenspezifische Tagesfahrten (Phaeno / Gedenkstätten)
9. Kulturelle Bildung	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	<ul style="list-style-type: none"> • „Salibonani“ Kl. 1-6 • Schülerassembly 7-10 • Adventssingen Kl. 1 –6 • Adventsbasar • Theater AG ab Kl. 1 • Besuch der Philharmonie / Konzerte Kl. 9/10

											<ul style="list-style-type: none"> • Biesalski-Cup
10. Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung			x	x	x	x	x	x	x	x	<ul style="list-style-type: none"> • Fußgängerführerschein Kl. 3/4 • Fahrradführerschein Kl. 5 • Wegetraining • Anfahrtswege recherchieren ab Kl. 7 •
11. Nachhaltige Entwicklung	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	<ul style="list-style-type: none"> • Mülltrennung • Gartentage Kl. 1 -6 • Grünholz AG Kl. 1-6 • Klima AG ab Kl. 7 • Projekttag "Frühlingsfrisch"
12. Sexualerziehung					x	x	x	x	x	x	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen und Austausch mit Schulkrankenschwester über Menstruation etc. ab Kl. 5 • Sexualerziehung im Rahmen des Sachunterrichts ab Klasse 3 • Angebot von Gesprächen für Rollstuhlfahrer zum Thema „Sexualität und Behinderung“ • Nutzung des Verhütungskoffers in Kl. 8
13. Verbraucherbildung	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	<ul style="list-style-type: none"> • Einkauf Kl. 1 – 10 • Kritischer Umgang mit dem Handy (Kl. 8) • Konsumverhalten Kl. 7 - 10

3. Teil C

3.1. Deutsch

A	<p>Schulkultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutsch-Tag (alle 3 Jahre, schulweiter Projekttag zu einem ausgewählten Thema) • Theater-AG • Assembly/ Salibonani – Präsentation von Unterrichtsprojekten • Online-Schülerzeitung • Aktion „Zeitschriften/Zeitungen in die Schule“ • Erstellen und Verteilen von Flyern • Teilnahme am Wettbewerb „Welttag des Buches“ <p>Außerschulische Erfahrungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch von Theateraufführungen • „Bücherbus“ - Ausleihe von Büchern • Dokumentation / Präsentation von Ausflügen/Klassenfahrten/Praktika <p>Lernkultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassenübergreifender Unterricht durch Deutschbänder in der Grundschule (bei Bedarf auch in der Oberschule) • Übertragung aller Inhalte auf den Lebensweltbezug/ lebensrelevante Fragestellungen • fachspezifische Projektwochen (z.B. Märchen)
B	<p>Medienbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung des Smartboards • Nutzung des Computers [Internetrecherchen, Schreibprogramme (OpenOffice), Lernsoftware (Budenberg, Lesewelt)] • Umgang mit Nachschlagewerken (Lexikon, Wörterbuch) • Teilnahme an der Aktion „Zeitschriften/Zeitungen in die Schule“ • Betrachtung, Konzeption, Erstellung und Analyse von kurzen Filmen/Hörspielen <p>Sprachbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung und Übung von Präsentationstechniken (Assembly/Salibonani) • Einsatz von Rollenspielen im Unterricht (z.B. Übung von Bewerbungsgesprächen) • Buchvorstellungen • Verkaufsgespräche beim Adventsbasar (jedes Jahr) und bei Pausenverkäufen (individuell) • Erarbeitung und Anwendung von Fachbegriffen und Fremdwörtern • Stellungnahmen, Erörterung in mündlicher und schriftlicher Form (z.B. auch im Klassenrat, Schüler_innenjury, Schüler_innenvertretung, Diskussionsrunden) • Streitschlichtung (Konfliktlotsen)
C	<p style="text-align: center;">Prozessbezogene Kompetenzbereiche</p> <p>Sprechen und Zuhören</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu anderen sprechen • mit anderen sprechen • aktiv zuhören <p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibfertigkeiten nutzen • richtig schreiben • Schreibstrategien nutzen <p>Lesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesefertigkeiten nutzen • Lesestrategien anwenden • Textverständnis sichern <p style="text-align: center;">Fachspezifische Kompetenzbereiche</p> <p>Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachwissen anwenden und Sprachgebrauch untersuchen

- sprachbewusst handeln

Mit Texten und Medien umgehen

- literarische Texte erschließen
- Sach- und Gebrauchstexte erschließen
- Texte in anderer medialer Form erschließen

3.2. Mathematik

A	<p>Schulkultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tag der Mathematik (alle 2 Jahre ,schulweiter Projekttag zu einem ausgewählten Thema) • Planung, Verkauf und Abrechnung von Produkten beim Adventsbasar (jedes Jahr) und bei Pausenverkäufen (individuell) <p>Außerschulische Erfahrungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Känguruwettbewerb <p>Lernkultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassenübergreifender Unterricht durch Deutsch und Mathebänder in der Grundschule (bei Bedarf auch in der Oberschule) • Übertragung aller Inhalte auf den Lebensweltbezug/ lebensrelevante Fragestellungen • Einsatz von Fermiaufgaben
B	<p>Medienbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der Smartboards und der entsprechenden Mathematiksoftware • Nutzung des Computerprogramme Budenberg ab Klasse 1 • Nutzung des Computerprogramms Geogebra ab Klasse 7 <p>Sprachbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Termini für die Rechenoperationen <i>Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division</i> ab Klasse 4 • Einführung der genauen Termin für die Rechenoperationen (z.B. <i>FaktorxFaktor= Produkt</i>) ab Klasse 4 • Schriftliche Subtraktion: <i>Abziehverfahren und Ergänzungsverfahren</i> ab Klasse 4 • Gebrochene Zahlen = <i>Dezimalzahlen</i> ab Klasse 5
C	<p>L1 Zahlen und Operationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit dem Dines-Material ab Klasse 1 <p>L2 Größen und Messen</p> <p>Zeit/Zeitspannen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wegetraining nach Zeitplan – Fahrpläne lesen, Zeiten schätzen lassen • Zeit messen (auch in Kooperation mit Sport- z.B. Bundesjugendspiele) • Einsatz von Sanduhren oder dem Timer am Smartboard für die Dauer eine Unterrichtsphase oder einer Aufgabe bzw. für Auszeiten • Arbeit mit dem Schulkalender <p>Geld</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsamer Einkauf (Schätzen/Überschlagen der Kosten, dann Rückgeld zählen etc.) • Abrechnung für Gartentag oder Adventsmarkt gemeinsam • Verkauf von Pausensnacks oder auf dem Adventsmarkt • Umgang mit Taschengeld z.B. auf der Klassenfahrt <p>Längen/Flächen/Volumen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Messen der eigenen Größe und der eigenen Körperteile • Schulhaus/Klassenzimmer/Schulhof vermessen • in Kooperation mit Sport: Sprunglängen messen, Ballweitwurf <p>Gewicht/Masse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Backen- genaues Abwiegen bzw. Abmessen

3.3. Ethik

A	<p>Schulkultur Akzeptanz der eigenen Besonderheiten Schüler_innenjury Vielfalt AG Zugewandter und offener Umgang Konfliktlotsen Zusammenarbeit mit der Schulstation Klassen- und Schulregeln Kooperation mit dem Präventionsbeauftragten der Polizei</p> <p>Außerschulische Erfahrungen Exkursionen: Im Rahmen der Teambildung: Projektstage in der Waldschule Zehlendorf Besuche von Institutionen verschiedener Glaubensgemeinschaften</p> <p>Lernkultur Entwicklung und Erprobung einer eigenen Haltung Respektvoller Umgang mit Andersartigkeit Projekttag „Cyber-Mobbing“ Anti-Gewalt- und Anti-Mobbing-Projekte Sozialtraining</p>	
B	<p>Medienbildung Kindernachrichten (Logo) Zeitungsprojekt Filme ARD – Themenwoche</p> <p>Sprachbildung Herausbildung/Anbahnung einer Gesprächskultur Anwenden von Gesprächsregeln Rollenspiele Begründete Urteile zu Problemstellungen vertreten und bewerten</p>	
C	Klassen 7-10	<p>3.1 Wer bin ich? - Identität und Rolle</p> <p>3.2 Wie frei bin ich? - Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.3 Was ist gerecht? - Recht und Gerechtigkeit</p> <p>3.4. Was ist der Mensch? - Mensch und Gemeinschaft</p> <p>3.5. Was soll ich tun? - Handeln und Moral</p> <p>3.6. Worauf kann ich vertrauen? - Wissen und Glauben</p>
	Konkretisierung Jahrgangsstufe 7/8	Judentum mit Bezug zum Christentum Islam mit Bezug zum Christentum Freundschaft Konflikte und Respekt Regeln des Zusammenlebens Familie Glück Gedenktage und Feiertage Vorurteile
	Konkretisierung Jahrgangsstufe 9/10	Buddhismus mit Bezug zum Christentum Hinduismus mit Bezug zum Christentum Gerechtigkeit Erwachsenwerden, Liebe, Identität Tod und Sterbehilfe Tierrechte und Umwelt Freiheit und Strafe Drogen Arbeitswelt

3.4. Gesellschaftswissenschaften

A	<p>Schulkultur Präsentieren von Unterrichtsprojekten bei Salibonani Schüler_innenjury, Schüler_innenvertretung, Klassensprecher_innenwahl</p> <p>Außerschulische Erfahrungen Exkursionen: Pergamon-Museum und Museumsinsel, Naturkundemuseum, Technikmuseum Verkehrsschule (Fahrradführerschein), Mobilitätstraining</p> <p>Lernkultur handlungsorientiertes Lernen, Einsatz von Modellen, Stationenlernen</p>				
B	<p>Medienbildung Nutzung des Smartboards (digitale Karten, Diagramme lesen, Dokumentationen anschauen, Quellen/ Schaubilder/ Abbildungen betrachten und analysieren) Nutzung des Computers zur Recherche Präsentieren von Unterrichtsprojekten bei Salibonani Aktion: „Zeitungen/ Zeitschriften in die Schule“</p> <p>Sprachbildung Einführung und Anwendung gesellschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe „Frage des Tages“ Kindernachrichten (Logo) anschauen und besprechen Aktion: „Zeitungen/ Zeitschriften in die Schule“</p>				
C	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="225 1184 549 1417">Obligatorische Themenfelder</td> <td data-bbox="549 1184 1556 1417"> <p>3.1 Ernährung – wie werden Menschen satt?</p> <p>3.2 Wasser – nur Natur oder in Menschenhand?</p> <p>3.3 Stadt und städtische Vielfalt – Gewinn oder ein Problem?</p> <p>3.4 Europa – grenzenlos?</p> <p>3.5 Tourismus und Mobilität – schneller, weiter, klüger?</p> <p>3.6 Demokratie und Mitbestimmung – Gleichberechtigung für alle?</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="225 1417 549 1713">Wahlobligatorische Themenfelder (mind. 1 / Schuljahr)</td> <td data-bbox="549 1417 1556 1713"> <p>3.7 Kinderwelten – heile Welten?</p> <p>3.8 Mode und Konsum – mitmachen um jeden Preis?</p> <p>3.9 Medien – immer ein Gewinn?</p> <p>3.10 Vielfalt in der Gesellschaft – Herausforderung und/ oder Chance?</p> <p>3.11 Arbeiten, um zu leben – leben, um zu arbeiten?</p> <p>3.12 Religionen in der Gesellschaft – Miteinander oder Gegeneinander?</p> <p>Fahrradführerschein</p> </td> </tr> </table>	Obligatorische Themenfelder	<p>3.1 Ernährung – wie werden Menschen satt?</p> <p>3.2 Wasser – nur Natur oder in Menschenhand?</p> <p>3.3 Stadt und städtische Vielfalt – Gewinn oder ein Problem?</p> <p>3.4 Europa – grenzenlos?</p> <p>3.5 Tourismus und Mobilität – schneller, weiter, klüger?</p> <p>3.6 Demokratie und Mitbestimmung – Gleichberechtigung für alle?</p>	Wahlobligatorische Themenfelder (mind. 1 / Schuljahr)	<p>3.7 Kinderwelten – heile Welten?</p> <p>3.8 Mode und Konsum – mitmachen um jeden Preis?</p> <p>3.9 Medien – immer ein Gewinn?</p> <p>3.10 Vielfalt in der Gesellschaft – Herausforderung und/ oder Chance?</p> <p>3.11 Arbeiten, um zu leben – leben, um zu arbeiten?</p> <p>3.12 Religionen in der Gesellschaft – Miteinander oder Gegeneinander?</p> <p>Fahrradführerschein</p>
Obligatorische Themenfelder	<p>3.1 Ernährung – wie werden Menschen satt?</p> <p>3.2 Wasser – nur Natur oder in Menschenhand?</p> <p>3.3 Stadt und städtische Vielfalt – Gewinn oder ein Problem?</p> <p>3.4 Europa – grenzenlos?</p> <p>3.5 Tourismus und Mobilität – schneller, weiter, klüger?</p> <p>3.6 Demokratie und Mitbestimmung – Gleichberechtigung für alle?</p>				
Wahlobligatorische Themenfelder (mind. 1 / Schuljahr)	<p>3.7 Kinderwelten – heile Welten?</p> <p>3.8 Mode und Konsum – mitmachen um jeden Preis?</p> <p>3.9 Medien – immer ein Gewinn?</p> <p>3.10 Vielfalt in der Gesellschaft – Herausforderung und/ oder Chance?</p> <p>3.11 Arbeiten, um zu leben – leben, um zu arbeiten?</p> <p>3.12 Religionen in der Gesellschaft – Miteinander oder Gegeneinander?</p> <p>Fahrradführerschein</p>				

3.5. Geografie

A	<p>Schulkultur Präsentieren von Unterrichtsprojekten bei Assemblys Klima AG (Mülltrennung, Strom sparen)</p> <p>Außerschulische Erfahrungen Exkursionen: Stadtentwicklung (spezifische Entwicklung in Berlin)</p> <p>Lernkultur Fächerübergreifender Unterricht im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften</p>	
B	<p>Medienbildung Nutzung des Smartboards (digitale Karten, Diagramme lesen, Schaubilder/ Abbildungen anschauen) Nutzung des Computers (Recherche, Erstellen von Diagrammen) Präsentieren von Unterrichtsprojekten bei Assemblys Filme und Reportagen</p> <p>Sprachbildung Einführung und Anwendung geografischer Fachbegriffe (z.B. Karten, Legenden, geografische Phänomene etc.)</p>	
C	<p>Doppeljahr- gangsstufe 7/8</p>	<p>Leben in Risikoräumen</p> <p>Vielfalt der Erde</p> <p><i>FV: Migration und Bevölkerung</i></p> <p><i>FV: Armut und Reichtum</i></p>
	<p>Doppeljahr- gangsstufe 9/10</p>	<p>Umgang mit Ressourcen</p> <p>Klimawandel und Klimaschutz als Beispiel für <i>internationale Konflikte und Konfliktlösungen (FV)</i></p> <p>Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung</p> <p><i>FV: Europa in der Welt</i></p>

3.6. Geschichte

A	<p>Schulkultur Präsentieren von Unterrichtsprojekten bei Assemblys</p> <p>Außerschulische Erfahrungen Exkursionen: Museumsinsel, Pergamon-Museum, Museumsdorf Düppel, Schloss Charlottenburg, Alliiertenmuseum Gedenkstättenfahrt nach Sachsenhausen/ Hohenschönhausen</p> <p>Lernkultur Fächerübergreifender Unterricht im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften Auseinandersetzung mit der Entstehung und Geschichte der Biesalski-Schule</p>												
B	<p>Medienbildung Nutzung des Smartboards (Quellen/ Schaubilder/ Abbildungen betrachten und analysieren, Geschichtsdokumentationen anschauen) Nutzung des Computers (Recherche) Filme, Reportagen Präsentieren von Unterrichtsprojekten bei Assemblys</p> <p>Sprachbildung Einführung und Anwendung historischer Fachbegriffe (Epochenbezeichnungen, Namen historischer Persönlichkeiten)</p>												
C	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="225 1070 544 1317" rowspan="5">Doppeljahrgangsstufe 7/8</td> <td data-bbox="544 1070 1549 1104">BM: Epochenüberblick – Orientierung in der Zeit</td> </tr> <tr> <td data-bbox="544 1104 1549 1137">BM: Epochenvertiefung – Zeitalter der Revolutionen</td> </tr> <tr> <td data-bbox="544 1137 1549 1171">FV: Migration und Bevölkerung</td> </tr> <tr> <td data-bbox="544 1171 1549 1216">FV: Armut und Reichtum</td> </tr> <tr> <td data-bbox="544 1216 1549 1317">WM: Juden, Christen und Muslime / Geschichte der Stadt am Beispiel von Brandenburg – Preußen / Schritte zur modernen Demokratie / Europäische Expansion und Kolonialismus / Weltbilder (2 WM sind zu bearbeiten)</td> </tr> <tr> <td data-bbox="225 1317 544 1588" rowspan="5">Doppeljahrgangsstufe 9/10</td> <td data-bbox="544 1317 1549 1350">BM: Demokratie und Diktatur</td> </tr> <tr> <td data-bbox="544 1350 1549 1384">BM: Der Kalte Krieg - Bipolare Welt und Deutschland nach 1945</td> </tr> <tr> <td data-bbox="544 1384 1549 1417">FV: Konflikte und Konfliktlösungen</td> </tr> <tr> <td data-bbox="544 1417 1549 1462">FV: Europa in der Welt</td> </tr> <tr> <td data-bbox="544 1462 1549 1588">WM: Das Jahr 1917 / Die Welt nach dem Kalten Krieg 1989-1991 / Völkermorde und Massengewalt / Geschlechteridentitäten / Deutschland und seine Nachbarn / Wirtschaft und Handel / Feindbilder (2 WM sind zu bearbeiten)</td> </tr> </table>	Doppeljahrgangsstufe 7/8	BM: Epochenüberblick – Orientierung in der Zeit	BM: Epochenvertiefung – Zeitalter der Revolutionen	FV: Migration und Bevölkerung	FV: Armut und Reichtum	WM: Juden, Christen und Muslime / Geschichte der Stadt am Beispiel von Brandenburg – Preußen / Schritte zur modernen Demokratie / Europäische Expansion und Kolonialismus / Weltbilder (2 WM sind zu bearbeiten)	Doppeljahrgangsstufe 9/10	BM: Demokratie und Diktatur	BM: Der Kalte Krieg - Bipolare Welt und Deutschland nach 1945	FV: Konflikte und Konfliktlösungen	FV: Europa in der Welt	WM: Das Jahr 1917 / Die Welt nach dem Kalten Krieg 1989-1991 / Völkermorde und Massengewalt / Geschlechteridentitäten / Deutschland und seine Nachbarn / Wirtschaft und Handel / Feindbilder (2 WM sind zu bearbeiten)
Doppeljahrgangsstufe 7/8	BM: Epochenüberblick – Orientierung in der Zeit												
	BM: Epochenvertiefung – Zeitalter der Revolutionen												
	FV: Migration und Bevölkerung												
	FV: Armut und Reichtum												
	WM: Juden, Christen und Muslime / Geschichte der Stadt am Beispiel von Brandenburg – Preußen / Schritte zur modernen Demokratie / Europäische Expansion und Kolonialismus / Weltbilder (2 WM sind zu bearbeiten)												
Doppeljahrgangsstufe 9/10	BM: Demokratie und Diktatur												
	BM: Der Kalte Krieg - Bipolare Welt und Deutschland nach 1945												
	FV: Konflikte und Konfliktlösungen												
	FV: Europa in der Welt												
	WM: Das Jahr 1917 / Die Welt nach dem Kalten Krieg 1989-1991 / Völkermorde und Massengewalt / Geschlechteridentitäten / Deutschland und seine Nachbarn / Wirtschaft und Handel / Feindbilder (2 WM sind zu bearbeiten)												

3.7. Politische Bildung

A	<p>Schulkultur: Durchführung und Auswertung der U18-Wahlen Präsentieren von Unterrichtsprojekten bei Schüler_innenassemblies Schüler_innenjury, Schüler_innenvertretung, Klassensprecher_innenwahl</p> <p>Außerschulische Erfahrungen: Exkursionen: Besuch des Deutschen Bundestages</p> <p>Lernkultur: Zusammenarbeit mit dem Kontaktbeamten der Polizei (Aufklärung, Beratung, Prävention) Fächerübergreifender Unterricht im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften</p>	
B	<p>Medienbildung: Nutzung des Smartboards (Quellen/Schaubilder/Abbildungen betrachten und analysieren, Dokumentationen anschauen) Nutzung des Computers (Recherche, Erstellung von Diagrammen mit freien Officeprogrammen) Präsentieren von Unterrichtsprojekten bei Schüler_innenassemblies, Aktion: „Zeitungen/Zeitschriften in die Schule“</p> <p>Sprachbildung: Einführung und Anwendung politischer Fachbegriffe (z.B. politische Institutionen und Organe, Amtsbezeichnungen etc.) Nachrichten (z.B. Tagesschau) anschauen und analysieren Aktion: „Zeitungen/Zeitschriften in die Schule“</p>	
C	<p>Doppeljahrgangsstufe 7/8</p>	<p>Leben in einer globalisierten Welt</p> <p>Leben in einem Rechtsstaat</p> <p><i>FV: Migration und Bevölkerung</i></p> <p><i>FV: Armut und Reichtum</i></p>
	<p>Doppeljahrgangsstufe 9/10</p>	<p>Demokratie in Deutschland</p> <p><i>FV: Konflikte und Konfliktlösungen</i></p> <p>Soziale Marktwirtschaft in Deutschland</p> <p><i>FV: Europa in der Welt</i></p>

3.8. Bildende Kunst

A	<p>Schulkultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunst am Bau (zum Bsp. Mosaik- Projekt, Graffiti-Projekt...) • regelmäßige Ausstellung aller Schülerarbeiten zu einem Thema auf den Fluren der Schule mit Ausstellungseröffnung (bspw. Thema „Köpfe“) • Requisiten herstellen für Theater – AG • inklusive Projekte mit der Quentin Blake Schule zum Bsp. gemeinsamer Ausstellungstag und Tag der Kunst <p>Außerschulische Erfahrungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Museumsbesuche und Teilnahme an Workshops • Besuche von Ausstellungen • Nutzung des Schulgartens und der nahegelegenen Natur • Angebote der Jugendkunstschule Steglitz/Zehlendorf nutzen <p>Lernkultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit Künstlern in der Schule • Klassenübergreifender Unterricht in Projektwochen Grundschule (bei Bedarf auch in der Oberschule) • Teilnahme an Zeichenwettbewerben • Führen von Skizzen - und Werkbüchern (klassenabhängig) • Angebote zur Stressbewältigung innerhalb des Kunstunterrichtes
B	<p>Medienbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der Smartboards und entsprechender Lehrfilme, • Nutzung von Internet, Overhead Projektor, Digitalkamera • Nutzung von Postern und Kalenderbildern, gesammelt in Künstlermappen, Postkarten und Pop up Bücher, • Nutzung von Bildmaterial aus Zeitschriften • Nutzung von Kunstlexika und Bildbänden <p>Sprachbildung: Fachbegriffe zu den Bereichen künstlerische Verfahren, Techniken, Materialien (siehe auch Vorschläge zur bildungssprachlichen Handlungskompetenz im Fach Kunst)</p> <p>Übergreifende Themen: Vielfalt, Bildung zu Akzeptanz, Demokratiebildung, Europabildung, Gender mainstreaming, , kulturelle und interkulturelle Bildung, Verbraucherbildung – nachhaltige Bildung , Lernen in globalen Zusammenhängen</p>
C	<p>Themen und Inhalte des Kunstunterrichts (siehe fachbezogene Festlegungen zu den Themengebieten- sind bis 6 in Arbeit)</p> <p>K 1 Körperbilder, Selbstportrait, Köpfe: Zeichnung, Collage, Acrylmalerei, Materialcollage, Übermalung, Linoldruck, Schablonendruck, Fotografie, Schattenriss, Köpfe aus Ton Künstler- A. Warhol, P. Klee, A. Jawlensky, Archimboldo, J. Bock</p> <p>K 2 Tiere in der Kunst: Linoldruck, Arbeiten mit Ton, Pappmasche, Collagen, Aquarellmalerei, Tiefdruck, Materialcollage, Fotoübermalung Künstler: F. Kahlo, R. Magritte, P. Klee, O. Alt, H. Hoeh, Kunst der Aborigines, Afrikanische KunstJ. Miro</p> <p>K 3 Landschaften, Natur (in Arbeit) K 4 Künstler und Epochen (in Arbeit) K 5 Räume (in Arbeit)</p>

3.9. Musik

A	<p>Schulkultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Adventssingen, Salibonani, Lieder zum Gartentag und Projektwochen • Biesalski sucht den Superstar, Musik - AG <p>Außerschulische Erfahrungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch von Konzerten, Musiktheater, Orchesterproben, Musicals <p>Lernkultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorsingen – Nachsingen • Einbeziehung der verschiedenen Nationalitäten in die Liedauswahl • Kennenlernen von verschiedenen Musikepochen – Erweiterung der Hörgewohnheiten • Instrumentalspiel entsprechend der motorischen Fähigkeiten 	
B	<p>Medienbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung des Smartboards, CD-Player, Filme • Nutzung des Computers (Recherche, Musiksoftware) • Präsentation von Vorträgen, Liedern • Nutzung der Instrumente <p>Sprachbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung und Anwendung musikalischer Fachbegriffe • Mehrsprachigkeit nutzen (Lieder in verschiedenen Sprachen) 	
C	<p>3.1. Grundlagen der Musik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klangmaterial und Wahrnehmung • (häufige Wiederholung, deutliche Signale) • Klangerzeugung und Instrumente • (kleinschrittige Erarbeitung von Liedern und Instrumentalstücken, individuelle Zuteilung und Anpassung der Instrumente) • Notation (vereinfachte Notation)
	<p>3.2 Form und Gestaltung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsprinzipen • Satzweisen (Individuell angepasste Begleitungen (motorische Fähigkeiten)) • Formtypen (visuelle Unterstützung der verschiedenen Liedteile)
	<p>3.3 Gattungen und Genres</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vokalmusik • Instrumentalmusik (Farbpunktpartitur) • Musiktheater (jährliche Theateraufführung)
	<p>3.4 Wirkung und Funktion</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ausdruck und Wirkung • Hörweisen und Musikgeschmack (Ideen von SchülerInnen mit einbeziehen) • Funktionale Musik (Erkennen und Zuordnen von Alltagsgeräuschen, Tänze zur Verbesserung der Körperkoordination)
	<p>3.5. Musik im kulturellen Kontext</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Musik im Wandel der Zeit • Musik und Gesellschaft (Einbeziehung der Stärken der Schüler, musikalische Verabredungen einhalten) • Musik der Welt (Projektwochen, Einbeziehung der kulturellen Hintergründe der SchülerInnen)

3.10. Sachunterricht

A	<p>Schulkultur Gartentage (Anbau im Schulgarten) Salibonani: Grundschultreff mit Vorstellung von Projekten Besuch des NAWI-Tages der Oberstufe Experiment des Monats, z.B. auch klassenübergreifend</p> <p>Außerschulische Erfahrungen Besuche außerschulischer Lernorte (Grünes Klassenzimmer Potsdam, Domäne Dahlem)</p> <p>Lernkultur Klassenübergreifender Unterricht; handlungspraktisches Lernen mithilfe von Experimenten und Fragestellungen der Kinder, Projektwochen Arbeit mit Themenkisten Übertragung aller Inhalte auf den Lebensweltbezug/ lebensrelevante Fragestellungen</p>
B	<p>Medienbildung Nutzung von Computern, Smartboards, Karten, Abbildungen, Lehrfilme, Lesekiste aus der Fahrbibliothek Methoden zur Dokumentation und Präsentation (z. B. Lapbook, Kamishibai) Sprachbildung: Fachtermini (Experiment, Protokoll, Vermutung, Materialien, Durchführung, Auswertung) Themenspezifische Fachbegriffe</p> <p>Übergreifende Themen Demokratiebildung, Akzeptanz von Vielfalt, Gesundheitsförderung, Gewaltprävention, Gleichstellung der Geschlechter, Mobilitätsbildung, Sexualerziehung</p>
C	<p>3.1 Erde Erkundung der Schulumgebung Besuch außerschulischer Lernorte (Planetarium), Anschauungsmaterial: Tellurium</p> <p>3.2 Kind Ich- Hefte Spiele und Lieder zu Körperteilen und Sinnen Wahrnehmungsübungen</p> <p>3.3 Markt Einkauf planen und durchführen gesundes Frühstück fachübergreifender Unterricht mit Mathematik: Rechnen mit Geld</p> <p>3.4 Rad (Klasse 5)</p> <p>3.5 Tier Besuch von Zoo, Tierpark und Tiergehege der schulnahen Rudolph—Steiner Schule</p> <p>3.6 Wasser Experimentierkiste Wasser</p> <p>3.7 Wohnen Modellbau des Zimmers/der Wohnung Projekttag zum Thema Feuer im „Grünen Klassenzimmer Potsdam“</p> <p>3.8 Zeit Lieder, Spiele und Basteln zu den Jahreszeiten tägliche Rituale (Stundenplan, Tagesablauf, Datum, Kalender)</p>

3.10.1. Vorschlag für Kompetenzraster

Vorschlag: Kompetenzraster zur Orientierung bei der Leistungsbewertung des Schülers/der Schülerin

(indiv. Modifikation durch die Lehrkraft möglich)

Im Fach: **Sachunterricht** Klasse/Lerngruppe: _____ Beurteilungszeitraum: _____

Zusammenfassende Einschätzung der Niveaustufe: _____

Der Schüler/die Schülerin kann ...	besonders ausgeprägt	ausgeprägt	vorhanden	im Ansatz vorhanden	kaum vorhanden
1. Erkennen					
1.1 sachbezogen Fragen stellen und Vermutungen äußern					
A: Fragen zu einem Phänomen oder Thema stellen					
B: Vorschläge äußern, die zur Beantwortung von Fragen führen					
C: Vermutungen zu möglichen Antworten äußern					
1.2 planen, organisieren und auswerten					
A: sich an der Planung und Ausführung von Arbeits- und Lernschritten beteiligen					
B: Arbeits- und Lernschritte vorbereiten und ausführen, Arbeits- und Lernschritte nach Kriterien auswerten					
C: ein Vorhaben nach Vorgaben planen, ein Vorhaben durchführen, ein Vorhaben auswerten					
1.3 untersuchen, beobachten, sich informieren und dokumentieren					
A: Materialien einzelne Informationen entnehmen, Modell und Original voneinander unterscheiden					
B: einen Sachverhalt auf Grundlage einer Fragestellung untersuchen, fachbezogene Methoden zur Bearbeitung anwenden, Beobachtungen, Erprobungen und Versuche durchführen, vorgegebene Medien zur Informationsentnahme nutzen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Modell und Original benennen					

Der Schüler/die Schülerin kann ...	besonders ausgeprägt	ausgeprägt	vorhanden	im Ansatz vorhanden	kaum vorhanden
C: ein Phänomen (in einem Zusammenhang) im Hinblick auf eine Fragestellung untersuchen, fachbezogene Methoden zur Bearbeitung auswählen, Arbeitsschritte in ihrer sachlogischen Reihenfolge benennen, Beobachtungen, Erprobungen und Versuche zeichnerisch und/oder schriftlich festhalten, Beobachtungen, Erprobungen und Versuche beschreiben, Medien zielgerichtet zur Informationsentnahme nutzen mithilfe von Modellen Sachverhalte beschreiben					
1.4 vergleichen und ordnen					
A: Dinge oder Informationen miteinander vergleichen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten benennen					
B/C: Kriterien zum Vergleichen und Ordnen benennen, Dinge oder Informationen nach Kriterien vergleichen, Dinge oder Informationen nach Kriterien ordnen					
1.5 gestalten und darstellen					
A: einfache Gestaltungsentscheidungen treffen					
B: Ergebnisse mithilfe von Bildvorlagen und ggf. Wortkarten gestalten					
C: verschiedene Formate in der Aufbereitung von Lern- und Arbeitsergebnissen anwenden					
2. Kommunizieren					
2.1 sich sachbezogen mitteilen und nachfragen					
A: zu einem Thema zugehörige Bilder oder Dinge auswählen und zeigen					
B: sprachlich verständlich und sachbezogen Vermutungen Äußern, sich sprachlich verständlich ausdrücken und sachbezogen erzählen, um Hilfe bitten					
C: Gedanken, Erfahrungen, Sachverhalte, Abläufe und Beobachtungen sachbezogen wiedergeben und Zusammenfassen, gezielt um Unterstützung bitten					
2.2 sach- und regelbezogen interagieren					

Der Schüler/die Schülerin kann ...	besonders ausgeprägt	ausgeprägt	vorhanden	im Ansatz vorhanden	kaum vorhanden
A: grundlegende Gesprächsregeln einhalten					
B: Zusätzliche Gesprächsregeln vorschlagen, zusätzliche Gesprächsregeln einüben, einander Rückmeldung geben					
C: aufeinander bezogen kommunizieren, mit anderen gemeinsam planen, Argumente sachlich austauschen und Entscheidungen treffen					
2.3 Gelerntes und Ergebnisse vortragen und Medien nutzen					
A: Gelerntes auf Nachfragen wiedergeben					
B: Gelerntes und Ergebnisse vortragen, in der Vorstellung von Ergebnissen ein Medium nutzen					
C: Lern- und Arbeitsergebnisse sachangemessen und Zusammenhängend vorstellen, Ergebnisse unter Einbezug von Medien zusammenfassend präsentieren, Nachfragen und Kritik äußern sowie darauf antworten					
2.4 Fachsprache kennen und nutzen					
A: (Fach-) Begriffe zuordnen					
B: (Fach-)Begriffe Oberbegriffen zuordnen					
C: Fachbegriffe in ihrem Kontext anwenden					
3. Urteilen					
3.1 Urteile bilden					
A: Entscheidungen bezüglich Zustimmung oder Ablehnung treffen					
B: eine wertende Aussage formulieren					
C: zu einer Frage oder einem Unterrichtsthema Stellung beziehen und diese begründen					
3.2 andere Standpunkte wahrnehmen					
A: Standpunkte von anderen spielerisch übernehmen					

Der Schüler/die Schülerin kann ...	kaum vorhanden	im Ansatz vorhanden	vorhanden	ausgeprägt	besonders ausgeprägt
B/C: unterschiedliche Standpunkte voneinander unterscheiden, Aussagen anderer mit eigenen Worten wiedergeben					
3.3 Medien und Arbeitsweisen reflektieren und bewerten					
A: genutzte Medien und Materialien und erprobte Arbeitsweisen aufzählen					
B/C: angeben, woher oder von wem sie Informationen gewonnen haben, das eigene Lern- und Arbeitsverhalten anhand von vorgegebenen Kriterien bewerten					
4. Handeln					
4.1 Verabredungen treffen und einhalten					
A: einen Arbeitsauftrag erfüllen					
B: eine Aufgabe auswählen und ausführen, Regeln einhalten, Sicherheitsregeln für Schule und Alltag nennen					
C: Aufgaben und Verabredungen eigenverantwortlich und zuverlässig ausführen bzw. einhalten, Regeln vorschlagen und begründen, den Sinn von Sicherheits- und Verhaltensregeln für Schule und Alltag begründen					
4.2 in Gemeinschaft verantwortungsvoll handeln					
A: eigene Bedürfnisse äußern					
B/C: als Teil einer Gruppe Aufgaben ausführen, untereinander Hilfestellungen geben und annehmen, Ursachen von Konflikten Benennen, konstruktive Lösungsmöglichkeiten für Konflikte Diskutieren, sich an demokratischen Entscheidungen beteiligen, Vorschläge zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen machen und begründen					
4.3 Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen					
A: Lern- und Arbeitsergebnisse nach Vorgaben überarbeiten					
B: Lern- und Arbeitsergebnisse selbst kontrollieren, Lern- und Arbeitsergebnisse kriterienorientiert überarbeiten, Lernstrategien verabreden und einhalten					

Der Schüler/die Schülerin kann ...	kaum vorhanden	im Ansatz vorhanden	vorhanden	ausgeprägt	besonders ausgeprägt
4.4 Nutzung von und Umgang mit Materialien und natürlichen Ressourcen					
A: Unterrichtsmaterialien benennen und sie voneinander unterscheiden					
B: Materialien, Instrumente, Geräte, Apparate und Medien aufgabenbezogen nutzen, mit Materialien und Ressourcen sorgsam und nachhaltig umgehen					
C: Materialien, Instrumente, Geräte, Apparate und Medien selbstständig und zielgerichtet auswählen und nutzen					

3.11. Naturwissenschaften

3.11.1. Klassen 5/6

Themenbereich: „Von den Sinnen zum Messen“ (Kl. 5/6)

A	Schulkultur: Tag der Naturwissenschaften (alle 2 Jahre, schulweiter Projekttag zu einem ausgewählten Thema), Klima-AG, Dauerausstellung von Laborkörpern und Bildern des NaWi-Unterrichts vorm NaWi-Raum, Teamteaching, Arbeit im Fachraum für Chemie, Physik und Biologie, Tragen von Schutzkleidung (Kittel, Schutzbrillen, ggf. Handschuhe), Dokumentation auf Schulhomepage Außerschulische Erfahrungen: Kanureise, Waldschule, Naturkundemuseum, Domäne Dahlem, Technikmuseum Lernkultur: Laborregeln, naturwissenschaftliches Vokabular: Laborgerätschaften & Fachbegriffe-Glossar, Nutzung von Labortechnik (Glaskörper, Fachgerätschaften), Protokolle zu Experimenten, Übertragung aller Inhalte auf den Lebensweltbezug/ lebensrelevante Fragestellungen
B	Medienbildung: Nutzung des Smartboards Nutzung von Online-Medien (Medienforum) und Lehrfilmen, Plakaten, Word, Sachbüchern, Lexika, Internet, Schaukästen, Modelle, Fertigpräparate Sprachbildung: Fachbegriffe, Vorträge, Glossar, Plenum/Diskussion, Protokolle, Zusammenfassungen, Mind-Maps, Erklärungen anhand von Modellen
C	3.1 Von den Sinnen zum Messen – Menschliche Sinne und Wahrnehmung Inhalte: <ul style="list-style-type: none">• Unterschiedliche Sinnesreize den Sinnen zuordnen• Sinnesorgane verarbeiten Reize und leiten sie weiter• Unterscheidung von Stoffeigenschaften und Zuordnung zu den einzelnen Sinnen• Unterscheidung von physikalischen Phänomenen und Zuordnung zu den einzelnen Sinnen (z.B.: Licht, Schall, Temperatur) Materialien: <ul style="list-style-type: none">• Glaskörper (Training der Feinmotorik und der sorgfältigen Nutzung)• Modell von Auge, Ohr und Haut• Geruchsprobensatz Chemikalien/Stoffe: <ul style="list-style-type: none">• Lebensmittel zum Schmecken: Zitronen, Brezeln, Schokolade, bitterer Salat ...• Gewürze zum Riechen: Zimt, Vanille, Pfefferminze, Zitronenmelisse...• Schallerzeugende Gegenstände: Klangschale, Trommel... Experimente (exemplarisch): <ul style="list-style-type: none">• Pupillenreflex• Veranschaulichen von Schallwellen mit Hilfe einer Trommel• Geschmacks- und Geruchsversuche in Gruppenarbeit• Wasserversuch zum Temperaturempfinden Lehrwerk: <ul style="list-style-type: none">• ERLEBNIS 1 (5.-6. Klasse), StarkIn, Klick

Schulabschlussniveau: BOA (E), BBR (F), MSA/ eBBR (G)

Themenbereich: „elektrischer Stromkreis“ (Kl. 5/6)

A	<p>Schulkultur: Tag der Naturwissenschaften (alle 2 Jahre, schulweiter Projekttag zu einem ausgewählten Thema), Klima-AG, Dauerausstellung von Laborkörpern und Bildern des NaWi-Unterrichts vorm NaWi-Raum, Teamteaching, Arbeit im Fachraum für Chemie, Physik und Biologie, Tragen von Schutzkleidung (Kittel, Schutzbrillen, ggf. Handschuhe), Dokumentation auf Schulhomepage</p> <p>Außerschulische Erfahrungen (exemplarisch): Kanureise, Waldschule, Naturkundemuseum, Domäne Dahlem, Technikmuseum,...</p> <p>Lernkultur: Laborregeln, naturwissenschaftliches Vokabular: Laborgerätschaften & Fachbegriffe-Glossar, Nutzung von Labortechnik (Glaskörper, Fachgerätschaften), Protokolle zu Experimenten, Übertragung aller Inhalte auf den Lebensweltbezug/ lebensrelevante Fragestellungen</p>
B	<p>Medienbildung (exemplarisch): Nutzung des Smartboards, von Online-Medien (Medienforum), Lehrfilmen, Anschauungskarten (Formellehre), Plakaten, Power-Point-Präsentationen, Word, Sachbüchern, Lexika, Internet, Schaukästen, Fertigpräparaten...</p> <p>Sprachbildung (exemplarisch): Fachbegriffe, Vorträge, Glossar, Plenum/Diskussion, Protokolle, Zusammenfassungen, Mind-Maps, Erklärungen anhand von Modellen,...</p>
C	<p>3.9 Technik : Thema: elektrischer Stromkreis</p> <p>Inhalte: Inhalte aus der Chemie: Stoffeigenschaften: elektrisch leitend und nicht leitend Inhalte aus der Physik: Stromkreis, Leiter - Nichtleiter, Wirkung des elektrischen Stroms</p> <p>Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elektrische Geräte, wie z. B. Haarfön (Bauteile, Schalter, Heizdraht, Ventilator, Kabel, Gehäuse), Verbrennungs- und Elektromotor, Erzeugung von elektrischer Energie und Wärme in Kraftwerken und durch regenerative Energiequellen <p>Chemikalien/Stoffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stoffproben (leitend nicht leitend) <p>Fachbegriffe-Glossar:</p> <ul style="list-style-type: none"> • elektrischer Strom, Stromkreis • Leiter, Nichtleiter • Schalter, Schaltplan <p>Experimente (exemplarisch):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stromkreise bauen • Parallelschaltung, Reihenschaltung • Leitfähigkeit flüssiger Stoffe • Kurzschluss, Sicherung • Schalter <p>Lehrwerke:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glühbert, Wolfram und Turbine, ERLEBNIS, StarkIn, Klick

Schulabschlussniveau: BOA (D), BBR (E), MSA/ eBBR (F)

3.11.2. Klassen 7/8

Themenbereich: „Pubertät und sexuelle Orientierung“ (Kl. 7/8)

A	<p>Schulkultur: Tag der Naturwissenschaften (alle 2 Jahre, schulweiter Projekttag zu einem ausgewählten Thema), Klima-AG, Dauerausstellung von Laborkörpern und Bildern des NaWi-Unterrichts vorm NaWi-Raum, Teamteaching, Arbeit im Fachraum für Chemie, Physik und Biologie, Tragen von Schutzkleidung (Kittel, Schutzbrillen, ggf. Handschuhe), Dokumentation auf Schulhomepage</p> <p>Außerschulische Erfahrungen (exemplarisch): Kanureise, Waldschule, Naturkundemuseum, Domäne Dahlem, Technikmuseum,...</p> <p>Lernkultur: Laborregeln, naturwissenschaftliches Vokabular: Laborgerätschaften & Fachbegriffe-Glossar, Nutzung von Labortechnik (Glaskörper, Fachgerätschaften), Protokolle zu Experimenten, Übertragung aller Inhalte auf den Lebensweltbezug/ lebensrelevante Fragestellungen</p>
B	<p>Medienbildung (exemplarisch): Nutzung des Smartboards, von Online-Medien (Medienforum), Lehrfilmen, Anschauungskarten (Formellehre), Plakaten, Power-Point-Präsentationen, Word, Sachbüchern, Lexika, Internet, Schaukästen, Fertigpräparaten...</p> <p>Sprachbildung (exemplarisch): Fachbegriffe, Vorträge, Glossar, Plenum/Diskussion, Protokolle, Zusammenfassungen, Mind-Maps, Erklärungen anhand von Modellen,...</p>
C	<p>3.3 Stoffwechsel des Menschen – Ernährung und Verdauung</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mind-Map <i>D, E, F</i> • Klärung umgangssprachlicher Begriffe zur Sexualität (Tabelle) <i>D, E, F</i> • Pubertät – Zeit der Veränderung <i>D, E, F</i> • Aufbau der männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane und deren Funktion <i>D, E, F</i> • Menstruationszyklus <i>D, E, F</i> • hormonelle Veränderungen (TSH, LH) <i>F</i> • Von der Eizelle zur befruchteten Eizelle <i>D, E, F</i> • vom Zweizellstadium zum Maulbeerkeim <i>E, F</i> • Schwangerschaft und Phasen der Geburt - Grundniveau <i>D</i> • Schwangerschaft und Phasen der Geburt – erweitertes Niveau <i>E, F</i> • Verhütung, Hygiene und sexuell übertragbare Erkrankungen <i>D, E, F</i> • Formen der sexuellen Orientierung <i>D, E, F</i> <p>Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modelle der männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane • Verhütungskoffer (Spirale, Kondom, Diaphragma, Pille, Thermometer, Cremes, ...) • Embryo im 7. Monat • Lehrfilme • Materialien von Beratungsstellen (zu HIV/AIDS, Syphilis, Tripper, ...) • „Kummerkasten“ aufstellen <p>Experimente / Demonstrationen (exemplarisch):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schutzfunktion der Fruchtblase (Becherglas, mit Salzwasser gefüllte Gefriertüte, Ei) <i>D, E, F</i> • Kondom über Modellpenis • Gesprächsrunden zu ausgewählten Themen (Alltagssituationen, ...) <i>E, F</i> <p>Lehrwerke:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ERLEBNIS 2/3 <i>E, F</i>, StarkIn 2 <i>D, E</i>, Klick 7/8 und 9/10 <i>D, E</i>

Schulabschlussniveau: BOA (D), BBR (E), MSA/ eBBR (F)

Themenbereich: „ Magnetfelder und elektromagnetische Induktion“ (KI. 7/8)

A	<p>Schulkultur: Tag der Naturwissenschaften (alle 2 Jahre, schulweiter Projekttag zu einem ausgewählten Thema), Klima-AG, Dauerausstellung von Laborkörpern und Bildern des NaWi-Unterrichts vorm NaWi-Raum, Teamteaching, Arbeit im Fachraum für Chemie, Physik und Biologie, Tragen von Schutzkleidung (Kittel, Schutzbrillen, ggf. Handschuhe), Dokumentation auf Schulhomepage</p> <p>Außerschulische Erfahrungen (exemplarisch): Kanureise, Waldschule, Naturkundemuseum, Domäne Dahlem, Technikmuseum,...</p> <p>Lernkultur: Laborregeln, naturwissenschaftliches Vokabular: Laborgerätschaften & Fachbegriffe-Glossar, Nutzung von Labortechnik (Glaskörper, Fachgerätschaften), Protokolle zu Experimenten, Übertragung aller Inhalte auf den Lebensweltbezug/ lebensrelevante Fragestellungen</p>
B	<p>Medienbildung (exemplarisch): Nutzung des Smartboards und von Computerprogrammen wie ChemDoodle (Zeichnen von Laborapparaturen), Online-Medien (Medienforum), Lehrfilmen, Anschauungskarten (Formellehre), Plakaten, Powerpointpräsentationen, Word, Sachbüchern, Lexika, Internet, Schaukästen,...</p> <p>Sprachbildung (exemplarisch): Fachbegriffe, Vorträge, Glossar, Plenum/Diskussion, Protokolle, Zusammenfassungen, Mind-Maps, Erklärungen anhand von Modellen,...</p>
C	<p>3.9 Magnetfelder und elektromagnetische Induktion</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dauer- und Elektromagnete <i>E, F</i> • Modell Elementarmagnet <i>E, F</i> • Modell der magnetischen Feldlinien <i>E, F</i> • Vergleich elektrisches und magnetisches Feld <i>F</i> • Kräfte auf stromführende Leiter im Magnetfeld <i>F</i> • Induktionsgesetz (qualitativ) <i>G</i> • Erzeugung einer Wechselspannung mit einem Generator <i>G</i> <p>Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • große Magneten • Eisenspäne • Verklebte Glaskörper mit Eisenspänen zur Visualisierung • Stoffproben • Schutzkleidung • Glaskörper (Training der Feinmotorik und der sorgfältigen Nutzung) • Differenzierte Protokollvorlagen (visuell, sprachlich, reduziert) • Spulen, einfache Motoren, einfache Generatoren <p>Experimente (exemplarisch):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kräfteverteilung am Magneten <i>D, E</i> • Magnetische Durchdringung (z.B. Magnetische Frisur, schwebende Gegenstände) <i>E, F</i> • Magnetische Übertragung (Magnetskulpturen) <i>E, F</i> • Magnetisieren <i>E, F</i> • Feldlinien visualisieren <i>E, F</i> <p>Lehrwerke:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ERLEBNIS 3 <i>F, G</i>, StarkIn 2/3 <i>E, F</i>, Klick 10 <i>E, F</i>

Schulabschlussniveau: BOA (E), BBR (F), MSA/ eBBR (G)

Themenbereich: "Wechselwirkung und Kraft" (Kl. 8)

A	<p>Schulkultur: Tag der Naturwissenschaften (alle 2 Jahre, schulweiter Projekttag zu einem ausgewählten Thema), Klima-AG, Dauerausstellung von Laborkörpern und Bildern des NaWi-Unterrichts vorm NaWi-Raum, Teamteaching, Arbeit im Fachraum für Chemie, Physik und Biologie, Tragen von Schutzkleidung (Kittel, Schutzbrillen, ggf. Handschuhe), Dokumentation auf Schulhomepage</p> <p>Außerschulische Erfahrungen (exemplarisch): Kanureise, Waldschule, Naturkundemuseum, Domäne Dahlem, Technikmuseum,...</p> <p>Lernkultur: Laborregeln, naturwissenschaftliches Vokabular: Laborgerätschaften & Fachbegriffe-Glossar, Nutzung von Labortechnik (Glaskörper, Fachgerätschaften), Protokolle zu Experimenten, Übertragung aller Inhalte auf den Lebensweltbezug/ lebensrelevante Fragestellungen</p>
B	<p>Medienbildung (exemplarisch): Nutzung des Smartboards und von Computerprogrammen wie ChemDoodle (Zeichnen von Laborapparaturen), Online-Medien (Medienforum), Lehrfilmen, Anschauungskarten (Formellehre), Plakaten, Powerpointpräsentationen, Word, Sachbüchern, Lexika, Internet, Schaukästen,...</p> <p>Sprachbildung (exemplarisch): Fachbegriffe, Vorträge, Glossar, Plenum/Diskussion, Protokolle, Zusammenfassungen, Mind-Maps, Erklärungen anhand von Modellen,...</p>
C	<p>„Vom Tragen zur Goldenen Regel der Mechanik“</p> <p>Inhalte:</p> <p>1. Kräfte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arten und Wirkungen, wie Feder-, Gewicht-, Reibungs-, Hangabtriebs-, (Magnet-, Wind-, Wasser-, Adhäsions- und Kohäsions-) kraft E, F, G • Beschreibung durch Größe und Richtung und Angriffspunkt E, F, G • Möglichkeiten zur Kraftmessung E, F, G • Messreihen mit proportionalen und nicht-proportionalen Zusammenhängen E • Hooke'sches Gesetz und seine Grenzen E • Vektorielle Behandlung von Kräften (Addition und Zerlegung) E <p>2. Einfache Maschinen und Geräte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kraftwandler: Schiefe Ebene, Rollen; Flaschenzug G • Hebel und Hebelgesetz E, F, G • Zusammenhang zwischen Energie und Arbeit; verschiedene Formen der Arbeit und der Energie E • Berechnungen zur Arbeit; Unmöglichkeit, Arbeit zu sparen (> Goldene Regel) E, F <p>Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Federkraftmesser zur deutlichen Visualisierung • Große Balkenwaage zur deutlichen Visualisierung • Verschiedene Hebelwerkzeuge (z.B. Flaschenöffner, verschiedene Zangen, Brecheisen, verschiedene Schraubendreher) • Holzmodell einer schiefen Ebene • Feste und lose Rollen, Flaschenzug <p>Experimente (exemplarisch):</p> <ul style="list-style-type: none"> • So werden Kräfte gemessen E, F, G • Reibung und Verkehrssicherheit E, F, G • Hebel machen's möglich E, F, G • Seile und Rollen E, F, G • Die geneigte Ebene G • Rampen, Hebel, Rollen – Arbeit wird nicht gespart E • Kräfte wirken auf Körper G • Die Goldene Regel der Mechanik E, F • Die Arbeit physikalisch betrachtet E <p>Lehrwerke: ERLEBNIS 2 F, G , Physik Klasse 7/8 Cornelsen E, F, G</p>

Schulabschlussniveau: BOA (E), BBR (F), MSA/ eBBR (G)

3.11.3. Klassen 9/10

Themenbereich: „Säuren und Laugen – echt ätzend“ (Kl. 9/10)

A	<p>Schulkultur: Tag der Naturwissenschaften (alle 2 Jahre, schulweiter Projekttag zu einem ausgewählten Thema), Klima-AG, Dauerausstellung von Laborkörpern und Bildern des NaWi-Unterrichts vorm NaWi-Raum, Teamteaching, Arbeit im Fachraum für Chemie, Physik und Biologie, Tragen von Schutzkleidung (Kittel, Schutzbrillen, ggf. Handschuhe), Dokumentation auf Schulhomepage</p> <p>Außerschulische Erfahrungen (exemplarisch): Kanureise, Waldschule, Naturkundemuseum, Domäne Dahlem, Technikmuseum,...</p> <p>Lernkultur: Laborregeln, naturwissenschaftliches Vokabular: Laborgerätschaften & Fachbegriffe-Glossar, Nutzung von Labortechnik (Glaskörper, Fachgerätschaften), Protokolle zu Experimenten, Übertragung aller Inhalte auf den Lebensweltbezug/ lebensrelevante Fragestellungen</p>
B	<p>Medienbildung (exemplarisch): Nutzung des Smartboards und von Computerprogrammen wie ChemDoodle (Zeichnen von Laborapparaturen), Online-Medien (Medienforum), Lehrfilmen, Anschauungskarten (Formellehre), Plakaten, Powerpointpräsentationen, Word, Sachbüchern, Lexika, Internet, Schaukästen,...</p> <p>Sprachbildung (exemplarisch): Fachbegriffe, Vorträge, Glossar, Plenum/Diskussion, Protokolle, Zusammenfassungen, Mind-Maps, Erklärungen anhand von Modellen,...</p>
C	<p>3.8 „Säuren und Laugen“ – echt ätzend</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau, Eigenschaften, Verwendung, Unterschiede von Säuren und Laugen E, F, G • Neutralisationsreaktionen (nur Wortgleichungen) E, F, G • Wort- und Formelgleichungen (Reaktionsgleichungen) F, G <p>Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • große Laborkörper zur deutlichen Visualisierung sowie Schutzkleidung • Magnetrührer und pH-Wertmessgerät • Glaskörper (Training der Feinmotorik und der sorgfältigen Nutzung) <p>Chemikalien/Stoffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Säuren: Salzsäure, Schwefelsäure, Salpetersäure, Essigsäure, Zitronensäure, ... • Laugen/Basen: Natriumhydroxid, Calciumhydroxid, Kaliumhydroxid, ... • Universalindikator in flüssiger (UNISOL 113) und fester Form (Teststreifen) • Metalle: Zink, Eisen, Kupfer, Magnesium, Aluminium, ... • Lebensmittel: Zitrone, Schokolade, Gurke, Tomate, Kiwi, Brot, ... • weitere Stoffe: PVC, Glas, Holz, Gummi, Wolle, Kohlenstoff, ... <p>Experimente (exemplarisch):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Säuren in Lebensmitteln E, F, G • Säuren und Laugen greifen Metalle an E, F, G • Ammoniakspringbrunnen F, G • Herstellung von Rotkohlsaft (Indikatorlösung) E, F, G • Neutralisation von Salzsäure und Natriumhydroxid (Gravimetrie/Titrimetrie) G • Herstellung von Seifen (auf Grundlagen von Natriumhydroxid) E, F, G • Säuren und Laugen bilden durch Neutralisation Salze E, F, G • Entstehung von Säuren aus Nichtmetalloxiden G <p>Lehrwerke:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ERLEBNIS 3 F, G, StarkIn 2/3 E, F, Klick 10 E, F

Schulabschlussniveau: BOA (E), BBR (F), MSA/ eBBR (G)

Themenbereich: „Kohlenwasserstoffe“ (Kl. 9/10)

A	Schulkultur: Tag der Naturwissenschaften (alle 2 Jahre, schulweiter Projekttag zu einem ausgewählten Thema), Klima-AG, Dauerausstellung von Laborkörpern und Bildern des NaWi-Unterrichts vorm NaWi-Raum, Teamteaching, Arbeit im Fachraum für Chemie, Physik und Biologie, Tragen von Schutzkleidung (Kittel, Schutzbrillen, ggf. Handschuhe), Dokumentation auf Schulhomepage Außerschulische Erfahrungen: Kanureise, Waldschule, Naturkundemuseum, Domäne Dahlem, Technikmuseum Lernkultur: Laborregeln, naturwissenschaftliches Vokabular: Laborgerätschaften & Fachbegriffe-Glossar, Nutzung von Labortechnik (Glaskörper, Fachgerätschaften), Protokolle zu Experimenten, Übertragung aller Inhalte auf den Lebensweltbezug/ lebensrelevante Fragestellungen
B	Medienbildung: Nutzung des Smartboards Nutzung des Computerprogramms ChemDoodle (Zeichnen von Laborapparaturen) Nutzung von Online-Medien (Medienforum) und Lehrfilmen Nutzung von Anschauungskarten (Formellehre) Sprachbildung: exemplarische Termini: exotherm, endotherm, Kraft, Bewegung, Spannung, Strom, Widerstand, Ausgangsstoffe, Reaktionsprodukte, Wort- und Formelgleichungen
C	3.9 „Kohlenwasserstoffe - vom Campinggas zum Superbenzin“ Inhalte: <ul style="list-style-type: none">• Aufbau, Eigenschaften, Verwendung, Vorkommen von Kohlenwasserstoffen <i>E, F, G</i>• Alkane, Alkene und Alkine im Vergleich (Bindungen, Struktur, Cycloalkane) <i>F, G</i>• Zeichnen von Kohlenwasserstoffen <i>G</i>• Bau von Modellen <i>F, G</i>• Vom Erdöl zum Benzin <i>E, F, G</i>• Raffinerieprozesse <i>G</i> Materialien: <ul style="list-style-type: none">• Schutzkleidung• Glaskörper (Training der Feinmotorik und der sorgfältigen Nutzung) Chemikalien/Stoffe: <ul style="list-style-type: none">• Kohlenwasserstoffe: Spiritus, Benzin, Kerzen, ...• Kunststoffe• Kohlenstoffverbindungen• Propan-/Butangas Experimente (exemplarisch): <ul style="list-style-type: none">• Verbrennungen erzeugen Kohlenstoffe <i>E, F, G</i>• Hexenwachsexperiment (Bildung von Acylradikalen) <i>G</i>• Öle wirken umweltgefährlich (Kresse-Öl-Experiment) <i>E, F, G</i>• Fackel des Wissens <i>F, G</i>• Verbrennung von Kunststoffen <i>E, F, G</i> Lehrwerk: <ul style="list-style-type: none">• ERLEBNIS 3 (9.-10. Klasse), StarkIn, Klick

Schulabschlussniveau: BOA (E), BBR (F), MSA/ eBBR (G)

3.12. Sport

A	<p>Schulkultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Umgang mit Heterogenität / Inklusives Lernen <p>Schulintern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weihnachtsturnier Tischtennis für die Qualifikation JTFP Landesentscheid (letzter Freitag vor den Herbstferien) <p>In Kooperation mit der Quentin.-Blake Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tischtennis Doppeltturnier mit Teams: 1 S Biesalski und 1 S QB • Teilnahme am 2 Felderballturnier mit den Klassen 5/6 <p>Schulübergreifend</p> <ul style="list-style-type: none"> • JTFP – Tischtennis (Februar) in der Biesalski-Schule • Biesalski-Cup mit Fußball, Rollifußball und Rollibasketballturnier (Juni/Juli) • Fußballturnier der Marianne Buggenhagen Schule (Januar/Februar) • Wiedemann – Rollstuhlbasketball-Cup (März) • Basketball Schulliga • Brennballturnier an der TLS (November)
B	<p>Medienbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildkarten deuten • Spielkarten lesen <p>Sprachbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachtermini der Ballsportarten • Als Schiedsrichter Regelwerk erklären und durchsetzen • In der Funktion der Spiele-Chefs Spiele erklären und auf Regeleinhaltung achten
C	<p>Themenbereich Spiele spielen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kein Unterschied, ob FS L oder nicht • GS: kleine Spiele, Abschlag – und Fangspiele, Umgang mit Bällen (Fangen, Werfen, Zielen, Dribbling, Bewegungserfahrungen mit Bällen) • MS + OS: kleine Spiele bei Organisation durch SuS (Prinzip Spiele-Chefs), Großen Spiele: (Beach-/Sitz-)Volleyball, Handball, Fußball, Futsal, (Rolli-)Basketball, Badminton, Ultimate Frisbee, (Tisch-)Tennis, Baseball, Flagfootball, Rugby... <p>Themenbereich Laufen, Springen und Werfen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kein Unterschied, ob FS L oder nicht • Verschiedene Laufarten und Fahrtechniken mit dem Rollstuhl • Einführung Sprint / Startkommando • Einteilung von Mittelstrecken /Laufausdauer • Einführung Grobform Weitsprung / Art des Absprungs • Einführung Schlagballwurf

3.13. Englisch

A	<p>Schulkultur</p> <p>An Klassenstufe und Lerngruppe angepasste Projekte zu landestypischem Essen (z.B. English Breakfast).</p> <p>Außerschulische Erfahrungen:</p> <p>Besuch englischsprachiger Theater- oder Filmvorstellungen (z.B. Britfilms Festival)</p> <p>Lernkultur:</p> <p>Vor allem zu Beginn des Englischunterrichts Betonung des ganzheitlichen Lernens, Kennenlernen englischsprachiger Lieder, Gedichte und Feiertage. Vorrangiges Ziel ist die funktionelle kommunikative Kompetenz (d.h. sprachliches Handeln in Alltagssituationen).</p> <p>Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung des Hörverstehens (durch Lehrersprache, Ton- und Bildaufnahmen, vor allem in der Oberschule auch durch muttersprachliche Texte).</p>
B	<p>Medienbildung:</p> <p>Nutzung der Smartboards Nutzung von schulbuchbezogenen Internetseiten sowie Internetrecherche.</p> <p>Sprachbildung:</p> <p>Sprachbildung ist das zentrale Element des Englischunterrichts; der Schwerpunkt liegt auf sprachlichem Handeln in Alltagssituationen.</p> <p>Termini für grammatische Begriffe (z.B. <i>simple present</i>, <i>present continuous</i>) ab Kl. 5 Grundschule und Kl. 7 im Förderschwerpunkt Lernen. In der Oberschule Gegenüberstellung und Abgrenzung zur deutschen Sprache.</p> <p>Mediationsübungen zu Alltagssituationen</p> <p>Übergreifende Themen:</p> <p>Interkulturelle Erziehung und Bildung (landestypische Feste, Speisen, Lieder) Bildung von Akzeptanz und Vielfalt (ethnische Vielfalt) Berufsorientierung (Bewerbungstraining)</p>
C	<p style="text-align: center;">Themen und Inhalte</p> <p>Themenfeld 1: Individuum und Lebenswelt Persönlichkeit Kontakte, Alltag und Konsum Wohnen und Wohnumfeld</p> <p>Themenfeld 2: Gesellschaft und öffentliches Leben Gesellschaftliches Zusammenleben Schule, Ausbildung, Arbeitswelt</p> <p>Themenfeld 3: Kultur und historischer Hintergrund Traditionen und historische Aspekte Kulturelle Aspekte</p> <p>Themenfeld 4: Natur und Umwelt Regionale Aspekte Umwelt und Ökologie</p>

3.14. Wirtschaft, Arbeit und Technik

A	<p>Schulkultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Insgesamt 6 Wochen Betriebspraktikum in den Klassenstufen 8, 9 und 10 • Zwei Projektwochen zur Berufsorientierung pro Schuljahr (u.a. Spiel das Leben, Bewerbungstraining, Assessment-Center) • Organisation und Teilnahme am „Tag der Berufsorientierung - Markt der Berufe“ • Projekt Initiative Inklusion, Durchführung der Berufswegekonferenzen und Potenzialanalyse • Bearbeitung des Berufswahlpasses • Schülerfirmen • Übergang in Klassen der berufsqualifizierenden Lehrgänge (BQL) • Präsentieren von Unterrichtsprojekten bei Schüler_innenassemblies • Schüler_innenjury (Schulumfeldgestaltung, Kalkulation, Anschaffungen) • Herstellung und Verkauf von selbst hergestellten Produkten auf dem Adventsmarkt und in den Pausen <p>Außerschulische Erfahrungen:</p> <p>Exkursionen: Besuch der Kooperationspartner, der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen (BWB, L-Werk, Werkgemeinschaft BB), der Berufsbildungswerke (Annedore-Leber, Oberlinhaus Potsdam...) und des Berufsinformationszentrums BIZ der Arbeitsagentur, Teilnahme an der „vocatium“ - Fachmesse für Ausbildung und Studium, Teilnahme am Girls´ und Boys´ Day, „Komm auf Tour“</p> <p>Lernkultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie- und praxisverzahntes Lernen und Arbeiten, darunter in der Lehrküche und der Holzwerkstatt • Zusammenarbeit mit dem Sozialpädagogen von der Helmut Ziegner Berufsbildung gGmbH mit Beratung in der Schule • Fächerübergreifender Unterricht im Lernbereich WAT/ITG
	B
Doppeljahrgangsstufe 7/8	<p>P1 Gesundheitsförderliche Ernährungsweise</p> <p>P2 Wirtschaften im privaten Haushalt</p> <p>P3 Interessen, Fähigkeiten, Traumberufe</p> <p>P4 Entwicklung, Planung, Fertigung und Bewertung einteiliger Produkte</p> <p>P5 Ernährung, Gesundheit und Konsum</p> <p>P6 Markt, Wirtschaftskreisläufe und politische Rahmenbedingungen</p> <p>P7 Berufs- und Lebenswegplanung: Einstimmen und Erkunden</p> <p>P8 Entwicklung, Planung, Fertigung und Bewertung mehrteiliger Produkte</p>
Doppeljahrgangsstufe 9/10	<p>P9 Ernährung und Konsum aus regionaler und globaler Sicht</p> <p>P10 Unternehmerisches Handeln</p> <p>P11 Berufs- und Lebenswegplanung: Erkunden, Entscheiden und Realisieren/Betriebspraktikum</p> <p>P12 Gestaltung komplexer Projekte/Bewertung technischer Innovationen</p> <p>P13 Verbraucherbildung</p>